



# JAHRESBERICHT 2010

## Rechenschaftsbericht des Vorstands



**BONN, MAI 2011**

# INHALT

<b>ÜBERBLICK</b>	<b>3</b>
<b>ARBEITSSCHWERPUNKTE 2010</b>	<b>5</b>
1. Finanzkrise, Entwicklungspolitik und MDGs	5
2. Steuergerechtigkeit	11
3. Banken und Unternehmensverantwortung im Rohstoffsektor	12
4. Deutsche Entwicklungspolitik	14
5. Kooperation mit GPF New York	14
<b>FINANZBERICHT 2010</b>	<b>15</b>

# IMPRESSUM

## Herausgeber

Global Policy Forum Europe  
Königstr. 37a  
53115 Bonn

Tel.: 0228-96 50 510

Fax: 0228-96 38 206

Mail: [europa@globalpolicy.org](mailto:europa@globalpolicy.org)

Homepage: [www.globalpolicy.eu](http://www.globalpolicy.eu)

Kontakt: Jens Martens (Geschäftsführender Vorstand)

Titelfotos (im Uhrzeigersinn): Mitglieder der Reflection Group on Global Development Perspectives/UN-Photos/Klaus Schilder (Eröffnungsdemonstration des Weltsozialforums 2009 in Belém)/Benjamin Etzold (Müll sammelndes Kind in Dhaka, Bangladesch)/Wikimedia, [http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/0/0d/2009\\_G-20\\_Pittsburgh\\_summit.jpg](http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/0/0d/2009_G-20_Pittsburgh_summit.jpg) (G20-Gipfel in Pittsburgh 2009)/UN-Photo (Eröffnung des MDG-Gipfels 2010).

# ÜBERBLICK

Die Arbeit des Global Policy Forum Europe (GPF Europe) war im Jahr 2010 geprägt von den Auswirkungen der globalen Wirtschafts- und Finanzkrise sowie den Debatten über die Zwischenbilanz und Zukunft der Millenniumsentwicklungsziele (MDGs).

In zahlreichen Publikationen, Veranstaltungen und Vorträgen befassten wir uns mit den Krisenfolgen für die Länder des Südens sowie mit dem Regulierungsbedarf und den notwendigen Reformen im globalen Wirtschafts- und Finanzsystem. Im Vorfeld der Sondertagung der UN-Generalversammlung zur MDG-Zwischenbilanz im September 2010 meldeten wir uns mit mehreren Publikationen auf deutscher und internationaler Ebene zu Wort.

Darin plädierten wir für ein grundsätzliches Umdenken im entwicklungspolitischen Diskurs. Denn die globalen Krisen der vergangenen Jahre haben die Grenzen eines Entwicklungsmodells deutlich gemacht, das primär auf Wirtschaftswachstum zur Bekämpfung von Einkommensarmut setzt und dabei Verteilungs-, Umwelt- und Menschenrechtsaspekte unterbelichtet. Zudem erscheint angesichts der Veränderungen in den globalen ökonomischen und politischen Kräfteverhältnissen, die im Bedeutungszuwachs Chinas besonders sichtbar werden, die Zweiteilung der Welt in Industrie- und Entwicklungsländer bzw. in einen reichen Norden und armen Süden mehr und mehr anachronistisch.

Vor diesem Hintergrund ist die Suche nach alternativen Entwicklungszielen, zukunftsfähigen Wohlstandsmodellen und den daraus resultierenden Konsequenzen für das internationale Institutionengefüge in vollem Gange. GPF Europe beteiligt sich daran im Rahmen der *Reflection Group on Global Development Perspectives*, die im November 2010 von einer internationalen Koalition zivilgesellschaftlicher Organisationen, Netzwerken und Stiftungen ins Leben gerufen wurde. Die Gruppe soll alternative Maße und Modelle für Entwicklung und gesellschaftlichen Fortschritt diskutieren und konkrete politische Empfehlungen für den Rio-Gipfel 2012 und die MDG-Agenda nach dem Jahr 2015 erarbeiten. GPF Europe fungiert als Sekretariat dieser Gruppe.

Ein weiteres wichtiges Thema war für uns im Jahr 2010 die Auseinandersetzung mit dem Problem der weltweiten Kapitalflucht in Schattenfinanzzentren und Steueroasen. Dies geschieht unter dem Dach des internationalen Tax Justice Network. Unser Ziel ist es, das politische Bewusstsein für die verheerenden Folgen von Kapitalflucht und Steuervermeidung für die öffentlichen Kassen in den Ländern des Südens zu schärfen. Zugleich setzen wir uns gemeinsam mit Partnern für effektivere Regeln und handlungsfähige Institutionen im Bereich internationaler Steuerkooperation ein.

Eng verbunden damit ist unsere Arbeit zur Verantwortung von Banken und Unternehmen im Rohstoffsektor. Ein zentrales Thema sind hier erweiterte Offenlegungspflichten und Transparenzanforderungen für Banken und Rohstoffkonzerne. Dieses Thema bearbeiten wir im internationalen Verbund der „Publish What You Pay“-Kampagne. Daneben haben wir uns aktiv an den Debatten über die neue Rohstoffstrategie der Bundesregierung beteiligt, die im Oktober 2010 der Öffentlichkeit präsentiert wurde.

## Vorstand und Mitarbeiter/innen 2010



**Dr. Tanja Brühl**  
Vorstandsvorsitzende  
Professorin, Universität  
Frankfurt am Main



**Dr. Michèle Roth**  
Schatzmeisterin  
Geschäftsführerin der  
Stiftung Entwicklung und  
Frieden, Bonn



**Dr. Volker Weyel**  
Vorstandsmitglied  
Ehemaliger Chefredakteur  
der Fachzeitschrift  
"Vereinte Nationen"



**Jens Martens**  
Geschäftsführender  
Vorstand



**Dr. Antje Schultheis**  
Programm-Mitarbeiterin  
(ab August 2010 in Elternzeit)



**Wolfgang Obenland**  
Programm-Mitarbeit  
(ab September 2010)



**Julia Pfitzner**  
Studentische Hilfskraft  
(bis Juli 2010)



**Dr. Heidi Feldt**  
Freie Mitarbeiterin  
(Berlin)

## Praktikantinnen und Praktikanten:

**Viktoria Dick**  
**Friederike Schneider**  
**Gerald Thommes**  
**Navina Vemuri**

GPF Europe wird getragen von einem kleinen Kreis engagierter Mitglieder (Zahl Ende 2010: 34) und einem vierköpfigen Vorstand. Den Kern von GPF Europe bildet sein Bonner Büro, das von Jens Martens geleitet wird. Seine Arbeit wurde 2010 unterstützt durch Dr. Antje Schultheis (bis August 2010 Programm-Mitarbeiterin, seitdem in Elternzeit), Wolfgang Oberland (Programm-Mitarbeiter seit September 2010) und Julia Pfitzner (bis Juli 2010 studentische Hilfskraft). Das Team wurde verstärkt durch Dr. Heidi Feldt als freier Mitarbeiterin in unserem Rohstoffprojekt sowie vier engagierten Praktikant/innen.

Gemessen an der Größe des GPF-Teams war der Umfang unserer Aktivitäten auch 2010 beachtlich. Wir veranstalteten 12 Tagungen, Workshops und Fachgespräche, veröffentlichten 17 Reports, Arbeitspapiere und Dokumentationen und nahmen als Referent/innen an mehr als 20 Vortragsveranstaltungen und Paneldiskussionen teil.

Neben Publikationen und Veranstaltungen ist das zentrale Medium von GPF seine Homepage. Sie zählt mit rund 30.000 Dokumenten zu den weltweit umfangreichsten unabhängigen Internet-Quellen im Bereich internationaler Politik. Mehr unter:

[www.globalpolicy.eu](http://www.globalpolicy.eu)

Die Internetpräsenz von GPF wird kontinuierlich weiterentwickelt. Dazu zählt auch die verstärkte Nutzung interaktiver Formate wie Facebook und Twitter.

## Netzwerkarbeit von GPF Europe

Einen wichtigen Teil unserer Aktivitäten bildet die Mitarbeit in deutschen und internationalen Netzwerken. Im Zentrum steht dabei das Netzwerk Social Watch, in dem weltweit über 700 zivilgesellschaftliche Gruppen zusammenarbeiten. GPF Europe ist daneben Mitglied im 2006 gegründeten deutschen CorA-Netzwerk für Unternehmensverantwortung. Jens Martens ist Mitglied im Koordinierungskreis von CorA. Daneben vertritt Heidi Feldt das Global Policy Forum in der internationalen Publish-What-You-Pay-Koalition. Von wachsender Bedeutung ist schließlich unsere Mitarbeit im Netzwerk Steuergerechtigkeit (Tax Justice Network). Ende 2010 ist GPF Europe dem Tax Justice Network als ordentliches Mitglied beigetreten.



Wir arbeiten eng mit deutschen und internationalen Partnerorganisationen zusammen. Einige unterstützen unsere Aktivitäten im Rahmen von Kooperationsprojekten und Auftragsarbeiten auch finanziell (Genauerer dazu im Kapitel Finanzbericht 2010).

## Kooperationspartner und Unterstützer von GPF Europe 2010





# ARBEITSSCHWERPUNKTE 2010

Die aktuellen Arbeitsschwerpunkte von GPF Europe lassen sich zu folgenden vier Themenbereichen zusammenfassen:

1. Finanzkrise, Entwicklungspolitik und MDGs
2. Steuergerechtigkeit
3. Banken und Unternehmensverantwortung im Rohstoffsektor
4. Deutsche Entwicklungspolitik

## 1. Finanzkrise, Entwicklungspolitik und MDGs

### Report: Die globale Entwicklungskrise. Auswirkungen – Reaktionen – Konsequenzen. Folgen der Wirtschafts- und Finanzkrise für Armutsbekämpfung und Entwicklung

Im Januar 2010 veröffentlichten wir einen umfassenden Report zur globalen Wirtschafts- und Finanzkrise. Er gibt einen Überblick über die direkten und indirekten Auswirkungen der Krise in den Ländern des Südens. Darüber hinaus untersucht er die internationalen Reaktionen der Regierungen im Rahmen von G20 und Vereinten Nationen und leitet daraus Schlussfolgerungen und Empfehlungen für die wirtschafts- und entwicklungspolitische Agenda ab. Der Report wurde von Jens Martens und Antje Schultheis geschrieben und gemeinsam mit terre des hommes herausgegeben.

Der Report stieß auf viel positive Resonanz. Er war Grundlage verschiedener Gespräche mit Vertretern aus Politik und Ministerien, war Gegenstand einer Reihe von Vortragsveranstaltungen und wurde bei Lehrveranstaltungen an verschiedenen Universitäten als Lektüre empfohlen.



Der Report im Internet: [www.globalpolicy.org/images/pdfs/GPFEurope/gpf\\_entwicklungskrise\\_final\\_18012010.pdf](http://www.globalpolicy.org/images/pdfs/GPFEurope/gpf_entwicklungskrise_final_18012010.pdf)

Die Friedrich-Ebert-Stiftung veröffentlichte die Schlussfolgerungen des Reports von Jens Martens im Juni 2010 in englischer Sprache („**Steps out of the Global Development Crisis**“, <http://library.fes.de/pdf-files/iez/global/07311.pdf>). Als Reaktion schrieb uns Nayan Chanda, Director of Publications, Yale Center for the Study of Globalization: „*Congratulations on writing a timely and stimulating report.*“

Das Paper bildete auch die Grundlage einer hochrangigen Paneldiskussion, die GPF gemeinsam mit der Friedrich-Ebert-Stiftung und Social Watch unmittelbar vor dem MDG-Gipfel am 17. September 2010 veranstaltete. Sie fand unter dem Titel „Towards a New Development Paradigm“ in der Ständigen Vertretung Deutschlands bei den UN in New York statt (s. Kap. 5 unten).

### Präsentationsveranstaltung: Die globale Entwicklungskrise

Der Report „Die globale Entwicklungskrise“ wurde im Rahmen einer gemeinsamen Veranstaltung der Stiftung Umwelt und Entwicklung Nordrhein-Westfalen, des Global Policy Forums und terre des hommes am 1. Februar 2010 in Bonn der Öffentlichkeit präsentiert. An der Veranstaltung nahmen über 50 Personen teil, darunter auch mehrere Vertreter/innen von BMZ und DIE.



## Workshop: MDGs und menschenwürdige Arbeit in der Krise

Sind die MDGs ein Thema für Gewerkschaften und welche Bedeutung hat für sie die Erweiterung des MDG-Katalogs um das Ziel der menschenwürdigen Arbeit für Alle? Sollten zusätzliche Ziele (z.B. soziale Grundsicherung für Alle) in den MDG-Katalog aufgenommen werden? Bietet der MDG-Prozess Ansatzpunkte für eine stärkere Kooperation von Gewerkschaften und NGOs? Kann die Kampagne „Bildung für Alle“ als Vorbild für eine solche Kooperation dienen? Was ist von der G20 und dem Treffen ihrer Arbeitsminister mit Blick auf die Verwirklichung des Konzepts der Menschenwürdigen Arbeit zu erwarten?



Welche Rolle spielt der Globale Beschäftigungspakt bei der Bewältigung der Wirtschafts- und Finanzkrise, und wie kann er von Gewerkschaften und NGOs genutzt werden? Diese Fragen standen im Mittelpunkt des Workshops, der gemeinsam mit dem DGB-Bildungswerk am 15. April 2010 in Düsseldorf veranstaltet wurde.

Unter den Referent/innen waren Wolfgang Heller, Direktor der ILO-Vertretung in Berlin, und Roland Schneider vom Trade Union Advisory Committee to the OECD.

Der Workshopbericht im Internet: [www.globalpolicy.org/images/pdfs/GPFEurope/decent\\_work\\_mdg\\_tagungsbericht.pdf](http://www.globalpolicy.org/images/pdfs/GPFEurope/decent_work_mdg_tagungsbericht.pdf)

## Report: Armutszeugnis 2010. Bilanz und Perspektiven der Millenniumsentwicklungsziele

Unmittelbar vor dem MDG-Gipfel der Vereinten Nationen veröffentlichten wir im September 2010 den Report „Armutszeugnis 2010“ zur Zwischenbilanz und den Perspektiven der MDGs.

Der Report gibt einen kurzen Überblick über die Geschichte der MDGs und ordnet sie in den entwicklungspolitischen Diskurs der vergangenen Jahrzehnte ein. Er zieht auf Grundlage der aktuellsten Zahlen und Fakten eine differenzierte Zwischenbilanz der MDG-Umsetzung und leitet Schlussfolgerungen und Forderungen für die entwicklungspolitische Agenda der Jahre bis 2015 ab.

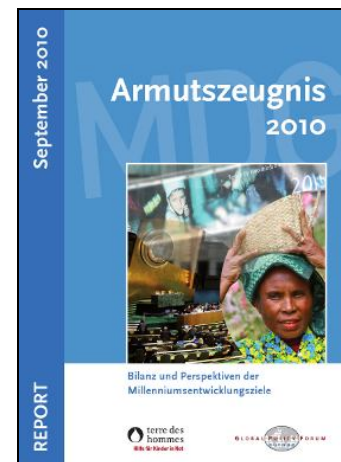
Der Report blickt aber auch über die MDGs hinaus und beschreibt aktuelle Vorschläge für alternative Entwicklungsmodelle und Wohlstandsindikatoren, die dazu beitragen, den engen Fokus der MDGs auf Armutsbekämpfung und soziale Entwicklung zu erweitern.

Er plädiert dafür, sich in der Entwicklungspolitik auf ganzheitlichere Ansätze nachhaltiger Entwicklung (zurück-) zu besinnen. Der Report schlägt damit auch die Brücke zwischen dem MDG-Prozess und dem Diskurs über nachhaltige Entwicklung, der im Vorfeld des „Rio+20“-Gipfels 2012 an neuer Dynamik gewonnen hat.

Der Report wurde von Jens Martens und Antje Schultheis geschrieben und in Kooperation mit terre des hommes veröffentlicht. Ein Ausschnitt aus dem Report (Zwischenbilanz von MDG 8) wurde im Juni 2010 vorab als Sonderausgabe des Informationsbriefs Weltwirtschaft & Entwicklung veröffentlicht (s. Kasten).

Der Report im Internet: [www.globalpolicy.org/images/pdfs/GPFEurope/Armutszeugnis\\_2010.pdf](http://www.globalpolicy.org/images/pdfs/GPFEurope/Armutszeugnis_2010.pdf)

Auf Grundlage des Reports veröffentlichte die Friedrich-Ebert-Stiftung im November 2010 ein Arbeitspapier von Jens Martens in englischer Sprache („**Thinking Ahead. Development Models and Indicators of Well-being Beyond the MDGs**“, [www.globalpolicy.org/images/pdfs/GPFEurope/Thinking\\_Ahead.pdf](http://www.globalpolicy.org/images/pdfs/GPFEurope/Thinking_Ahead.pdf)). Es stieß auf viel positive Resonanz, war Anlass für mehrere Interviews und bildete ein Grundlagenpapier für die Arbeit der Reflection Group on Global Development Perspectives (s. Kasten).



## „Entwicklung“ neu denken

Die Diskussionen über alternative Maße und Modelle gesellschaftlicher Entwicklung haben in jüngster Zeit weltweit an Dynamik gewonnen. Das Wirtschaftswachstum wird als Maß des Fortschritts mehr und mehr in Frage gestellt.

In Frankreich hat eine internationale Expertenkommission unter Führung der Nobelpreisträger Joseph Stiglitz und Amartya Sen einen vielbeachteten Report zur Messung wirtschaftlicher Leistung und sozialen Fortschritts vorgelegt. Das Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen (UNDP) veröffentlichte in seinem Bericht über die menschliche Entwicklung 2010 erstmals einen neuen Armutsindex, den *Multidimensional Poverty Index*, der die Lebenssituation der Menschen mit Hilfe einer Kombination sozialer und ökonomischer Indikatoren besser widerspiegeln soll, als es bisherige Indizes tun. In Deutschland hat der Bundestag soeben eine Enquête-Kommission zum Thema „Wachstum, Wohlstand, Lebensqualität“ eingesetzt, die u.a. einen ganzheitlichen Wohlstands- bzw. Fortschrittsindikator als Ergänzung des Bruttoinlandsprodukts entwickeln soll.

Vor diesem Hintergrund haben die Friedrich-Ebert-Stiftung, das Global Policy Forum und terre des hommes gemeinsam mit Partnerorganisationen und Netzwerken aus dem Süden die internationale **Reflection Group on Global Development Perspectives** ins Leben gerufen ([www.reflectiongroup.org](http://www.reflectiongroup.org)). Ihr gehören renommierte Vertreter/innen zivilgesellschaftlicher Organisationen und wissenschaftlicher Einrichtungen aus allen Teilen der Erde an. Ihr Ziel ist es, eine Bestandsaufnahme der gegenwärtigen Diskussionen über alternative Wohlstandsmodelle und Entwicklungsziele (jenseits der MDGs) vorzunehmen und daraus politische Empfehlungen abzuleiten, die u.a. in den Vorbereitungsprozess zur Rio-Konferenz über nachhaltige Entwicklung 2012 einfließen sollen. GPF Europe fungiert als Sekretariat der Gruppe.

Die Mitglieder der Reflection Group: **Karma Ura**, Centre for Bhutan Studies; **Danuta Sacher**, terre des hommes Deutschland; **Alejandro Chanona**, National Autonomous University of México; **Barbara Adams**, Global Policy Forum; **Beryl d'Almeida**, Abandoned Babies Committee Zimbabwe; **Chee Yoke Ling**, Third World Network; **Ernst Ulrich von Weizsäcker**, International Resource Panel; **Filomeno Sta. Ana III**, Action for Economic Reform; **George Chira**, terre des hommes Indien; **Gigi Francisco**, Development Alternatives with Women for a New Era; **Henning Melber**, Dag Hammarskjöld Foundation; **Hubert Schillinger**, Friedrich-Ebert-Stiftung; **Jens Martens**, Global Policy Forum Europe; **Jorge Ishizawa**, Proyecto Andino de Tecnologías Campesinas; **Roberto Bissio**, Social Watch; **Vicky Tauli-Corpuz**, Tebtebba Foundation; **Yao Graham**, Third World Network Africa.

Als Reaktion auf unsere Auseinandersetzung mit MDG 8 lud der Bundestagsausschuss für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (AWZ) GPF Europe ein, bei seiner öffentlichen **Anhörung** zu den MDGs am 16. Juni 2010 eine Stellungnahme zu MDG 8 abzugeben (siehe den Beitrag von Antje Schultheis:

[www.bundestag.de/bundestag/ausschuesse17/a19/Oeffentliche\\_Anhoerungen/millenniumsentwicklung-16062010/Stellungnahmen/048\\_Statement\\_GPFE\\_MDG.pdf](http://www.bundestag.de/bundestag/ausschuesse17/a19/Oeffentliche_Anhoerungen/millenniumsentwicklung-16062010/Stellungnahmen/048_Statement_GPFE_MDG.pdf)).

## Präsentationsveranstaltung: Armutszeugnis 2010



Der Report „Armutszeugnis 2010“ wurde im Rahmen einer gemeinsamen Veranstaltung der Stiftung Umwelt und Entwicklung Nordrhein-Westfalen, des Global Policy Forums und terre des hommes am 6. September 2010 in Bonn der Öffentlichkeit präsentiert. An der Veranstaltung nahmen über 30 Personen teil. Podiumsteilnehmer/innen waren Eberhard Neugebohrn, Stiftung Umwelt und Entwicklung Nordrhein-Westfalen, Dr. Hildegard Lingnau, BMZ, Dr. Markus Loewe, DIE und Udo Schlüter, Eine Welt Netz NRW.

## Internationaler Workshop: Civil Society, Democracy and Global Governance

Im Rahmen einer Konferenz der Alternativen Nobelpreisträger aus Anlass des 30-jährigen Bestehens des Right Livelihood Award veranstalteten Friedrich-Ebert-Stiftung und GPF Europe am 16. September 2010 in Bonn einen internationalen Workshop. Gemeinsam mit einigen renommierten Preisträgern, darunter dem Mitbegründer des Weltsozialforums Chico Whitaker, diskutierten wir vor allem darüber, ob und wie zivilgesellschaftliche Kampagnen und Foren wie das Weltsozialforum die internationale Politik nachhaltig beeinflussen und „demokratisieren“ können. Wie kann eine Brücke zwischen dem Weltsozialforum von Porto Alegre und den Vereinten Nationen in New York geschlagen werden? Diese Frage diskutierten gemeinsam mit den rund 30 Teilnehmer/innen u.a. Jan Aart Scholte, Professor an

der University of Warwick, die Publizistin Francis Moore Lappé, sowie Anwar Fazal und Marcos Arana vom International Baby Food Action Network (IBFAN).

### **Perspektivworkshop: Nach dem MDG-Gipfel der Vereinten Nationen 2010 – Was hat er gebracht – wie geht es weiter?**

Unmittelbar nach dem MDG-Gipfel der UN veranstalteten wir gemeinsam mit terre des hommes und VENRO am 29. September 2010 einen Workshop zur Auswertung der Gipfelergebnisse und zur Diskussion über die weiteren Perspektiven im MDG-Prozess.

Die mehr als 80 Teilnehmer/innen erörterten aber nicht nur die Ergebnisse und Schlussfolgerungen des MDG-Gipfels der UN. Auch die G20 befasst sich mit diesem Thema und hat eine Arbeitsgruppe eingerichtet, die bis zum Gipfel in Seoul im November 2010 eine „Entwicklungsagenda und mehrjährige Aktionspläne“ vorlegen sollte. Beim Workshop wurde diskutiert, ob die G20 damit zu einem relevanten Forum internationaler Entwicklungspolitik wird. Schließlich wurde im letzten Teil des Workshops eine Brücke zwischen dem MDG-Gipfel 2010 und der UN-Konferenz für nachhaltige Entwicklung 2012 geschlagen. Diskutiert wurde die Frage, ob sich mit Rio+20 die Chance bietet, über den engen Fokus der MDGs hinaus wieder umfassendere Ansätze nachhaltiger Entwicklung ins Zentrum der Entwicklungspolitik zu rücken.

Der Workshop war hochkarätig besetzt. Unter den Redner/innen waren BMZ-Staatssekretär Hans-Jürgen Beerfeltz, Danuta Sacher, Geschäftsführerin von terre des hommes, Inge Kaul von der Hertie School of Governance sowie Thilo Hoppe, Bundestagsabgeordneter der Grünen und Stellvertretender Vorsitzender des AWZ.

Dokumentation des Workshops:

[http://www.globalpolicy.org/images/pdfs/GPFEurope/Dokumentation\\_-\\_Nach\\_dem\\_MDG-Gipfel.pdf](http://www.globalpolicy.org/images/pdfs/GPFEurope/Dokumentation_-_Nach_dem_MDG-Gipfel.pdf)

### **Seminar: G20 – Krisenmanager und Entwicklungshelfer? Zwischenbilanz und Perspektiven nach dem Gipfeltreffen von Seoul**

Das Seminar fand am 22. November 2010 in Berlin statt. Es sollte unmittelbar nach dem Seouler G20-Gipfel Bewusstsein dafür schaffen, dass die Beschlüsse des Gipfels auch massive Auswirkungen auf die soziale, ökologische und wirtschaftliche Entwicklung der armen Länder des Südens haben.

Das Seminar wurde gemeinsam veranstaltet vom DGB Bildungswerk, dem Global Policy Forum und terre des hommes. Das Spektrum der rund 50 Teilnehmer/innen reichte über den engen entwicklungspolitischen Kreis weit hinaus. Unter den Referent/innen waren Mario Sander von Torklus, Referatsleiter im Bundeskanzleramt, Barbara Unmüßig, Vorstand der Heinrich-Böll-Stiftung, Christian Kastrop, Unterabteilungsleiter im Bundesfinanzministerium, Friedrich Wacker, Unterabteilungsleiter im Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, Jürgen Zattler, Unterabteilungsleiter im BMZ, sowie SPD-Finanzexperte Carsten Sieling (MdB).

Das Seminar wurde in einer Dokumentation zusammengefasst, die neben einem Kurzbericht über die Veranstaltung auf 60 Seiten weitere Informationen und Einschätzungen zu den Ergebnissen des G20-Gipfels enthält. Sie ist abrufbar unter: [www.globalpolicy.org/images/pdfs/GPFEurope/dokumentation\\_g20-seminar.pdf](http://www.globalpolicy.org/images/pdfs/GPFEurope/dokumentation_g20-seminar.pdf)

### **Fachgespräch: Brauchen wir einen ‚Entwicklungs-DAX‘? Maße entwicklungspolitischer Verantwortung in Zeiten der Globalisierung**

Wie misst man die entwicklungspolitische Verantwortung eines Landes? Diese Frage stand im Mittelpunkt eines Fachgesprächs, das wir gemeinsam mit terre des hommes am 7. Dezember 2010 in Bonn veranstalteten. Das BMZ und sein neu geschaffener Planungsstab waren daran aktiv beteiligt.

Das klassische „Maß der Hilfe“ bildet seit vier Jahrzehnten die ODA-Quote, d.h. der Anteil der öffentlichen Entwicklungsfinanzierung (ODA) am Bruttonationaleinkommen (BNE). Weitgehend unumstritten ist, dass die Verwirklichung des 0,7-Prozentziels allein aber kein hinreichender Beleg für die „Entwicklungsfreundlichkeit“ eines Landes ist. Ob eine Regierung mit ihrer Politik den Menschen in den Ländern des Südens nützt oder eher schadet, hängt entscheidend davon ab, welche Handels- und Investitionspolitik sie betreibt, was sie gegen Kapitalflucht in Steueroasen unternimmt, ob sie gegen die Spekulation auf den Rohstoffbörsen vorgeht, und was sie für den globalen Klimaschutz tut.



Was wären Bausteine eines Index für globale Verantwortung und entwicklungspolitische Kohärenz, oder kurz eines „Entwicklungs-DAX“? Wäre ein solcher Index sinnvoll, um öffentlichkeitswirksam zu illustrieren, wie solidarisch, entwicklungsfreundlich und kohärent die Politik eines Landes gegenüber den ärmeren Ländern ist? Diese Fragen wurden bei dem Fachgespräch intensiv diskutiert. Im Anschluss veröffentlichten wir ein Arbeitspapier, das schlaglichtartig einige Aspekte der Diskussion beleuchtet.

Das Arbeitspapier im Internet: [www.globalpolicy.org/images/pdfs/GPFEurope/Arbeitspapier\\_Entwicklung-DAX.pdf](http://www.globalpolicy.org/images/pdfs/GPFEurope/Arbeitspapier_Entwicklung-DAX.pdf)

## Vortragsmarathon zu Finanzkrise und MDGs

Vor allem im Rahmen unseres Projektes MDG plus waren Mitarbeiter/innen von GPF Europe gefragte Referent/innen. Das Spektrum reichte dabei von einer Abendveranstaltung in Siegen mit zehn Zuhörer/innen bis zu einer Podiumsdiskussion auf dem Ökumenischen Kirchentag in München mit über 900 Teilnehmer/innen. Im Einzelnen hielten Mitarbeiter/innen von GPF Europe Vorträge bei folgenden Veranstaltungen:



Abschlussdiskussion der Konferenz „Weiterdenken!“ mit Jürgen Zattler (BMZ), Jens Martens (GPF), Barbara Unmüßig (HBS) und Ute Koczy (MdB)

Datum	Veranstalter	Thema
19.01.2010	V-EZ Bad Honnef	„Entwicklungspolitische Agenda 2010 – was bringt uns das neue Jahr?“ (Jens Martens)
30.01.2010	Studienbegleitprogramm (STUBE) Niedersachsen, Hildesheim	„Die sozialen Folgen der Finanzkrise – Auswirkungen auf den globalen Süden“ (Antje Schultheis)
04.02.2010	Eine Welt Forum Siegen und ZPE/Universität Siegen	„Krisenbilanz 2009 – Konsequenzen der Weltwirtschaftskrise für Armutsbekämpfung und Millenniumsentwicklungsziele“ (Jens Martens)
06.03.2010	Fridtjof-Nansen-Akademie für politische Bildung im Weiterbildungszentrum Ingelheim	„Die Folge der Krise für Entwicklungs- und Schwellenländer – und ihre Bevölkerungen“; „Neue Hoffnung für multilaterale Weltwirtschaftspolitik? Die G20“ (Jens Martens)
10.04.2010	„Bankentribunal“ von attac in der Volksbühne Berlin	„Folgen der Krise für den globalen Süden“ (Jens Martens)
26.04.2010	Studierendenpfarrerkonferenz (SPK) Dortmund	„Die Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise auf die Entwicklungsländer“ (Jens Martens)
29.04.2010	Gustav-Stresemann-Institut Bonn	„Armutszeugnis – Bilanz und Perspektiven der MDG aus NGO-Sicht“ (Jens Martens)
13.05.2010	2. Ökumenischer Kirchentag, München	„Zehn Jahre und kein bisschen weiter?! Millenniumsziele auf den Punkt gebracht – eine Bilanz“ (Jens Martens, sowie BMZ-Staatssekretär Hans-Jürgen Beerfeltz, Heidemarie Wiczorek-Zeul, MdB, und Imme Scholz, DIE)
19.05.2010	Seminar für Ländliche Entwicklung (SLE), Entwicklungspolitischen Diskussionstage Berlin	„Millenniumsentwicklungsziele bis 2015 und danach: Was wurde erreicht und wie geht es weiter?“ (Jens Martens)
16.06.2010	Deutscher Bundestag – Öffentliche Anhörung im AWZ zum Umsetzungsstand der Millenniumsentwicklungsziele, Berlin	„MDG 8: Die globale Entwicklungspartnerschaft in der Krise“ (Antje Schultheis)

02.07.2010	DGVN/SEF/INEF, Bonn	Podiumsdiskussion bei internationaler Konferenz "Beyond Crisis - The Future of Global Order(s)" (Jens Martens)
10.07.2010	Gustav-Stresemann-Institut, Bonn	„Wohlstandsmodelle und Entwicklungsziele jenseits der MDGs“ (Jens Martens)
04.09.2011	SEF-Expertenworkshop „Globale Steuerungsmechanismen im Umbruch – zwischen Multi- und Minilateralismus“, Berlin	„Agieren in der ‚Grauzone‘– Welche Möglichkeiten bietet der Raum zwischen UN und Club-Governance?“ (Jens Martens)
07.09.2010	Friedrich-Ebert-Stiftung, Bonn	Podiumsdiskussion „Neue Entwicklungspolitik?! Perspektiven des MDG+10 Gipfels“ (Jens Martens)
14.09.2010	BMZ, InWEnt und VENRO, Berlin	Diskussionsrunde zum Thema „Global Governance“ beim öffentlichen Diskussionsforum von „Wie weiter auf dem Weg nach 2015?“ (Jens Martens)
23.10.2010	BAG Nord/Süd von Bündnis 90/Die Grünen, Berlin	„Nachbetrachtung der MDG-Konferenz“ (Jens Martens)
01.11.2010	teamGlobal Jugendkongress, Bad Honnef	„1 Mrd. hat Hunger“ (Jens Martens)
24.11.2010	Heinrich-Böll-Stiftung, Berlin	Podiumsdiskussion bei der Konferenz "Weiterdenken! Deutsche Entwicklungspolitik im Spannungsfeld globaler Krisen" (Jens Martens)
15.12.2010	Gustav-Stresemann-Institut, Bonn	„Wohlstandsmodelle und Entwicklungsziele jenseits der MDGs“ (Jens Martens)

## Social Watch Report 2010

GPF Europe ist weiterhin Mitglied von Social Watch. Die Arbeit der deutschen Social Watch-Koalition ruhte allerdings 2010 weitgehend. Es gelang lediglich, den deutschen Beitrag zum internationalen Social Watch Report 2010 anzufertigen. GPF Europe war gemeinsam mit terre des hommes und der Friedrich-Ebert-Stiftung darüber hinaus an Gesprächen über die Zukunft des Netzwerks in Deutschland beteiligt. Jens Martens und Antje Schultheis formulierten in diesem Zusammenhang ein Diskussionspapier, das die Grundlage für die Überlegungen zur Weiterarbeit von Social Watch in Deutschland bildete. Eine denkbare Option ist die stärkere Verzahnung von Social Watch Deutschland mit dem Forum Menschenrechte. Konkrete Entscheidungen konnten dazu 2010 aber nicht gefällt werden.

Wir waren daneben auch an Bemühungen der besseren Vernetzung von Social Watch auf der europäischen Ebene beteiligt. Wolfgang Oberland nahm an einem Treffen europäischer Social Watch-Gruppen am 1. Dezember 2010 in Brüssel teil. Dort wurde auch der europäische Social Watch Report 2010 veröffentlicht.



## Informationsbrief Weltwirtschaft & Entwicklung (W&E)

GPF Europe arbeitet seit seinem Bestehen kontinuierlich mit dem Informationsbrief Weltwirtschaft & Entwicklung zusammen. Im Jahr 2010 erschien in Kooperation mit GPF Europe eine W&E-Hintergrundserie zum Thema „Millennium-Entwicklungsziele: 5 bis 2015“. Sie umfasste folgende Ausgaben und Themen:

- [W&E-Hintergrund Dezember 2010](#): Die deutsche Entwicklungspolitik unter der Lupe: Zur DAC-Peer Review 2010 (Ludger Reuke) +++  
Seoul Consensus statt Washington Consensus? (Nicola Liebert)
- [W&E-Hintergrund September 2010](#): Wirtschafts- und Sozialpolitik in Südasien: Wohlfahrtsstaatlichkeit - Kein Privileg des Nordens (Gabriele Köhler)
- [W&E-Hintergrund Juni 2010](#): Eine Zwischenbilanz von MDG 8: Entwicklungspartnerschaft ohne Hand und Fuß (Antje Schultheis/Klaus Schilder)

## 2. Steuergerechtigkeit

GPF Europe befasst sich seit 2006 mit der Frage, welche Maßnahmen notwendig sind, um die Steuereinnahmen der Länder des Südens (quasi die Entwicklungshilfe im eigenen Land) zu erhöhen, Kapitalflucht zu reduzieren und dafür zu sorgen, dass die Ausgaben für die richtigen Zwecke (u.a. die Finanzierung der MDGs) verwendet werden. Zu diesem Zweck arbeiten wir aktiv im Netzwerk Steuergerechtigkeit mit und vereinbarten mit Misereor eine längerfristige Kooperation zum Thema „Steuergerechtigkeit - Bekämpfung von Kapitalflucht und Steuervermeidung zur Stärkung der öffentlichen Finanzen in den Entwicklungsländern“. 2010 umfasste diese Kooperation u.a. die folgenden Aktivitäten:

### Monitoring, Politikberatung und Informationsvermittlung

Wir verfolgten im Jahr 2010 verschiedene Prozesse im Bereich internationaler Steuerkooperation und der Bekämpfung von Steuerflucht. Dazu zählten insbesondere die Aktivitäten des BMZ (International Tax Compact), der Europäischen Kommission und des Europäischen Parlaments, der OECD sowie der G20.

### blog steuergerechtigkeit

Wir berichteten über diese Prozesse im Blog Steuergerechtigkeit (<http://steuergerechtigkeit.blogspot.com>), den wir im März 2009 starteten. Der Blog verzeichnete 2010 rund 8.000 Besucher aus 89 Ländern. Er dient für einen wachsenden Kreis von Interessierten in Zivilgesellschaft, Medien und Politik als wichtige Informationsquelle, hat aber sein Potential bei weitem noch nicht ausgeschöpft.

### Fachtagung: Steuergerechtigkeit *global*. Der weltweite Kampf gegen Steuerflucht und Steuerhinterziehung: Zwischenbilanz und Perspektiven vor dem G20-Gipfel

Eine Hauptaktivität im Rahmen unseres Projektes war die Durchführung der Tagung „Steuergerechtigkeit *global*“ am 7. Juni 2010. Sie wurde in Kooperation mit dem Netzwerk Steuergerechtigkeit, attac, terre des hommes und ver.di durchgeführt. An der Tagung nahmen über 40 Fachleute aus Zivilgesellschaft, Politik und Wissenschaft teil.

Mit der Tagung zogen wir eine Zwischenbilanz des weltweiten Kampfes gegen Steuerflucht und Steuerhinterziehung. Dabei machten wir insbesondere darauf aufmerksam, wie hoch die Kosten des globalen Schattenfinanzsystems für die Entwicklungs- und Schwellenländer sind. Wir informierten über die diversen internationalen Aktivitäten zur Stärkung der Steuerkooperation und zur Bekämpfung schädlicher Steuervermeidungspraktiken. Schließlich diskutierten wir über den weiteren Handlungsbedarf im Kampf gegen Steuerflucht und Steuerhinterziehung.

Wir veröffentlichten die Präsentationen der Tagung in einer elektronischen Dokumentation, die auch im Internet abrufbar ist ([www.globalpolicy.org/images/pdfs/GPFEurope/steuergerechtigkeit\\_prsentationen.pdf](http://www.globalpolicy.org/images/pdfs/GPFEurope/steuergerechtigkeit_prsentationen.pdf)).

### Info Steuergerechtigkeit

In unserer Reihe „Info Steuergerechtigkeit“, die wir gemeinsam mit Misereor als Informationsbrief des Netzwerks Steuergerechtigkeit Deutschland herausgeben, veröffentlichten wir im Jahr 2010 zwei Hintergrundpapiere:

Im Juni 2010 publizierten wir ein Papier von Wolfgang Obenland zum Thema „**Der International Accounting Standards Board – privater Standardsetzer der Weltwirtschaft**“ (Info Steuergerechtigkeit #3).

Im Internet unter [www.taxjustice.net/cms/upload/pdf/Deutsch/info-steuergerechtigkeit03.pdf](http://www.taxjustice.net/cms/upload/pdf/Deutsch/info-steuergerechtigkeit03.pdf).

Im Dezember 2010 veröffentlichten wir ein Papier von Nicola Liebert unter dem Titel „**Für eine einheitliche Körperschaftsteuerbemessungsgrundlage (Unitary Taxation)**“.

Im Internet unter [www.globalpolicy.org/images/pdfs/GPFEurope/infosteuergerchtigkeit004.pdf](http://www.globalpolicy.org/images/pdfs/GPFEurope/infosteuergerchtigkeit004.pdf)

### Netzwerk Steuergerechtigkeit

GPF Europe beteiligte sich kontinuierlich an der Arbeit des Netzwerks Steuergerechtigkeit in Deutschland. Auf unsere Initiative hin fand im Anschluss an unsere Tagung am 7. Juni 2010 ein Treffen des Netzwerks in den Räumen von ver.di in Berlin statt. Weitere Treffen konnten aufgrund mangelnder Kapazitäten nicht durchgeführt werden. Es ist geplant, im Jahr 2011 einen neuen Anlauf zur Wiederbelebung des Netzwerks zu unternehmen. Außerdem nahm Wolfgang Obenland für GPF Europe am Treffen des europäischen TJN-Steering Committees Anfang Dezember in Berlin teil.

GPF Europe trat stellvertretend für das Global Policy Forum Ende 2010 dem internationalen Tax Justice Network als ordentliches Mitglied bei.

## Arbeitspapier: Sonderwirtschaftszonen - Entwicklungsmotoren oder teure Auslaufmodelle der Globalisierung?

Um ausländisches Investitionskapital in ihr Land zu holen, haben Regierungen überall auf der Welt Sonderwirtschaftszonen (SWZ) eingerichtet. Ihre Zahl wird mittlerweile auf über 3.800 geschätzt. Den Firmen werden in diesen Zonen vielfältige Investitionsanreize geboten. Dazu zählen die kostenfreie Bereitstellung von Infrastruktur, Zollbefreiung für Im- und Exporte, eingeschränkte Gewerkschaftsrechte, niedrige Umwelt- und Sozialstandards, sowie diverse steuerliche Vergünstigungen. Meist garantieren die Regierungen den Investoren eine vollständige Steuerbefreiung (*tax holidays*) für mindestens fünf bis zehn Jahre. Auch danach werden ihnen häufig wesentlich niedrigere Steuern auferlegt als den einheimischen Unternehmen, die für den Bedarf im eigenen Land produzieren.

In dem Arbeitspapier „Sonderwirtschaftszonen - Entwicklungsmotoren oder teure Auslaufmodelle der Globalisierung?“ wird das Phänomen der SWZ unter die Lupe genommen. Es gibt eine Übersicht über Formen und Ausmaß des weltweiten Booms von SWZ und erörtert, was Regierungen dazu bewegt, derartige Zonen einzurichten. Zugleich wird die Kehrseite der Medaille in den Blick genommen und untersucht, welche sozialen, ökonomischen und entwicklungspolitischen Wirkungen diese Enklaven für die jeweiligen Länder haben.

Bisher wenig untersucht sind die fiskalischen Aspekte von Sonderwirtschaftszonen. Das Arbeitspapier beschäftigt sich daher auch mit Form und Ausmaß von Steuervergünstigungen für Investoren in Sonderwirtschaftszonen und diskutiert einige der Folgen. Zahlen die Staaten durch die Einrichtung von Sonderwirtschaftszonen am Ende drauf?

Das Arbeitspapier wurde von Uwe Kerkow und Jens Martens verfasst und von GPF Europe gemeinsam mit dem DGB-Bildungswerk und terre des hommes herausgegeben.

Das Arbeitspapier im Internet:

[www.globalpolicy.org/images/pdfs/GPFEurope/Arbeitspapier\\_Sonderwirtschaftszonen\\_-\\_web.pdf](http://www.globalpolicy.org/images/pdfs/GPFEurope/Arbeitspapier_Sonderwirtschaftszonen_-_web.pdf)



## 3. Banken und Unternehmensverantwortung im Rohstoffsektor

Erdöl, Erdgas und mineralische Rohstoffe sind in vielen Ländern Afrikas, Asiens und Lateinamerikas potentiell wichtige Einnahmequellen. Häufig gehen von diesen Ressourceneinnahmen aber keine wesentlichen Entwicklungsimpulse für die Länder aus. Im Gegenteil: sie sind oft Ursachen von Gewaltkonflikten (Gewaltökonomien) und Korruption. Einer der Gründe dafür liegt in der fehlenden Transparenz der Zahlungsströme zwischen den Rohstoffunternehmen und den Regierungen und öffentlichen Einrichtungen dieser Länder.

Vor diesem Hintergrund hat sich vor einigen Jahren die internationale Publish-What-You-Pay-Kampagne gebildet. Sie fordert verbindliche internationale Regeln, die die Unternehmen im extraktiven Sektor verpflichten, ihre Zahlungen an Regierungen offenzulegen. GPF Europe ist Mitglied der Kampagne, Heidi Feldt fungiert als Kontaktperson der Kampagne in Deutschland.

Weitere Informationen: [www.publishwhatyoupay.org/en/where/country/germany](http://www.publishwhatyoupay.org/en/where/country/germany)

Im Rahmen eines Kooperationsvorhabens mit Misereor und Brot für die Welt hatten wir in den Jahren 2007-2008 die Notwendigkeit von Transparenz, Umwelt-, Menschenrechts- und Sozialstandards im Rohstoffsektor aufgezeigt und dazu die beiden Publikationen „Mehr Transparenz für mehr Entwicklung“ und „Transparenz beginnt zu Hause“ veröffentlicht. 2009 vereinbarten wir, dieses Kooperationsprojekt in den Jahren 2010-2011 fortzusetzen. In der zweiten Phase soll das Augenmerk auf die deutsche Rohstoffstrategie, die Verantwortung von Banken im Rohstoffsektor sowie die





Wertschöpfungskette von einigen zentralen Rohstoffen gerichtet werden. 2010 standen folgenden Aktivitäten im Zentrum dieses Kooperationsprojekts:

### **Fachgespräch: Erweiterte Transparenzregeln für Banken**

Am 24. März 2010 veranstalteten wir gemeinsam mit Misereor und Brot für die Welt in Frankfurt ein internes Fachgespräch unter dem Titel „Erweiterte Transparenzregeln für Banken“. An ihm nahmen neben Vertreter/innen verschiedener NGOs auch einige Bankenvertreter teil. Die Grundlage bildete ein kurzer Fragenkatalog, der von den Teilnehmer/innen diskutiert wurde. Im Kern ging es dabei um die Frage, welche verbindlichen Transparenzregeln für Banken sinnvoll und aus Sicht von Bankenvertretern realisierbar sind. Hintergrund war die Tatsache, dass deutsche Banken zu den Hauptfinanziers transnationaler Erdöl- und Bergbaukonzerne gehören und damit auch eine Mitverantwortung für deren Aktivitäten tragen.

In einem zweiten Schritt soll 2011 ein Policy Paper mit konkreten Vorschlägen für erweiterte Transparenzregeln veröffentlicht werden, das im Anschluss bei einem öffentlichen Fachgespräch mit Bankenvertretern diskutiert wird.

### **Fachgespräch: Elemente einer alternativen Rohstoffstrategie**

Am 20. April 2010 veranstalteten wir gemeinsam mit Misereor, Brot für die Welt und weed in Bonn ein Fachgespräch, bei dem wir Anforderungen an eine alternative deutsche Rohstoffstrategie aus menschenrechtlicher, entwicklungspolitischer, ökologischer und sozialer Sicht diskutierten. An ihm nahmen über 20 NGO-Vertreter/innen teil, die überwiegend im bundesweiten AK Rohstoffe zusammenarbeiten. Das Fachgespräch diente der besseren Vernetzung und der Verständigung über gemeinsame Positionen zur deutschen Rohstoffstrategie. Als Ergebnis vereinbarten wir u.a., eine gemeinsame Stellungnahme zur Rohstoffstrategie zu veröffentlichen. Die Koordination übernahm GPF Europe.

### **Stellungnahme: Anforderungen an eine zukunftsfähige Rohstoffstrategie**

Die Bundesregierung stellte am 26. Oktober 2010 ihre Rohstoffstrategie der Öffentlichkeit vor. Die Strategie soll in erster Linie dazu beitragen, die Rohstoffversorgung der deutschen Industrie zu sichern. Die Diskussion darüber hatte zuvor fast ausschließlich zwischen Bundesregierung und Industrie stattgefunden. Eine deutsche Rohstoffstrategie sollte jedoch nicht hinter verschlossenen Türen verhandelt werden, sondern bedarf einer breiten öffentlichen Debatte. Denn eine solche Strategie hat weit reichende Folgen sowohl für die Menschen in Deutschland als auch für jene in den rohstoffreichen Ländern. Aus diesem Grund hat GPF Europe gemeinsam mit 17 weiteren NGOs eine Stellungnahme zivilgesellschaftlicher Organisationen zur Rohstoffstrategie der Bundesregierung formuliert.

Gefordert wird darin, dass die Rohstoffstrategie auch dazu beitragen sollte, die Entwicklungschancen der Menschen in den rohstoffreichen Entwicklungsländern zu verbessern. Deutschland trage hierfür eine Mitverantwortung, weil ein erheblicher Teil der Rohstoffe aus diesen Ländern importiert werde. Die Rohstoffversorgung der deutschen Wirtschaft dürfe nicht auf Kosten der Menschen und der Natur in den Förderländern erfolgen. Soziale, ökologische, menschenrechtliche und friedenspolitische Aspekte müssten einen integralen Bestandteil deutscher Rohstoffpolitik bilden.

Die Anforderungen an eine zukunftsfähige Rohstoffstrategie im Internet:

[www.globalpolicy.org/images/pdfs/GPFEurope/Anforderungen\\_an\\_eine\\_zukunftsfhige\\_Rohstoffstrategie.pdf](http://www.globalpolicy.org/images/pdfs/GPFEurope/Anforderungen_an_eine_zukunftsfhige_Rohstoffstrategie.pdf)

### **Hintergrundgespräch: Erwartungen an die deutsche Rohstoffstrategie**

Aus Anlass der Veröffentlichung der Rohstoffstrategie der Bundesregierung veranstalteten Misereor, Brot für die Welt und GPF Europe am Vorabend, d.h. am 25. Oktober 2010, ein Hintergrundgespräch unter dem Titel „Erwartungen an die deutsche Rohstoffstrategie aus entwicklungspolitischer, menschenrechtlicher und ökologischer Perspektive“. Es richtete sich u.a. an Medienvertreter/innen und Mitarbeiter/innen von Bundestag und Ministerien. An dem Gespräch nahmen über 20 Personen teil. Flankiert wurde das Hintergrundgespräch von einer Pressemitteilung sowie diversen Pressegesprächen. Dazu zählten mehrere Radiointerviews von Heidi Feldt.

Weiterhin nahm Heidi Feldt als Rednerin an einem Jour Fixe der Heinrich Böll Stiftung zur Rohstoffstrategie teil (2. November 2010, Berlin) sowie als Referentin zum Thema Rohstoffstrategie und Strategische Rohstoffe bei einer Tagung

der Stiftung Entwicklung und Frieden und des Wuppertal Instituts (2. Dezember 2010, Bonn).

## Internationale Netzwerkarbeit

Heidi Feldt vertritt GPF Europe regelmäßig im internationalen „Publish What You Pay“-Netzwerk. 2009 hatte sich PWYP Europe als Netzwerk zur Beobachtung der Aktivitäten des International Accounting Standards Board (IASB) und speziell zum Thema „Country-by-Country-Reporting“ gebildet. Heidi Feldt nahm an mehreren Telefonkonferenzen des Netzwerks teil. Resultat war u.a. eine gemeinsame Pressemitteilung von PWYP, Tax Research, Revenue Watch und GPF Europe am 7. April 2010. Für 2011 ist ein ausführlicheres Arbeitspapier zum Thema „Country-by-Country-Reporting“ geplant.

## 4. Deutsche Entwicklungspolitik

Die quantitative und qualitative Analyse der deutschen Entwicklungspolitik zählt zu den kontinuierlichen Aktivitäten von GPF Europe.

In diesem Zusammenhang erstellt GPF Europe seit dem Jahr 2005 als Auftragsarbeit für terre des hommes und die Welthungerhilfe den jährlichen Bericht „Die Wirklichkeit der Entwicklungshilfe“. Jens Martens war auch im Jahr 2010 Autor dieses Berichts.

Der Bericht hat sich im Laufe der Jahre als kritisches „Standardwerk“ über die deutsche Entwicklungspolitik etabliert. Schwerpunktthema des 18. Berichts 2010 war unter dem Titel „Profitable Partnerschaft?“ die Entwicklungszusammenarbeit mit der deutschen Wirtschaft. Im Zentrum stand die Frage, wie sich die programmatischen Ankündigungen Dirk Niebels einer stärkeren Kooperation mit der Privatwirtschaft in der materiellen Politik und der praktischen Entwicklungszusammenarbeit niederschlagen. Bedeutet der angekündigte „frische Wind“ tatsächlich einen Kurswechsel oder eher eine Akzentverschiebung, die auf die Entwicklungszusammenarbeit vor Ort und die deutschen Positionen bei internationalen Verhandlungen wenig Einfluss hat? Welche Auswirkungen hat die neue Linie auf die Formen und Instrumente der Zusammenarbeit zwischen Entwicklungspolitik und Privatwirtschaft? Und wer sind am Ende die Gewinner und Verlierer dieser oft als „Win-Win-Situation“ beschriebenen Kooperation?

Der Bericht wurde im November 2010 veröffentlicht.

Der Bericht im Internet: [www.tdh.de/content/themen/weitere/entwicklungspolitik/shadow-dac/index.htm#2008](http://www.tdh.de/content/themen/weitere/entwicklungspolitik/shadow-dac/index.htm#2008)



## 5. Kooperation mit GPF New York

GPF Europe arbeitet eng mit der Zentrale des Global Policy Forums in New York zusammen. Wir stimmen unsere Arbeitsprogramme und inhaltlichen Positionen aufeinander ab und tauschen regelmäßig Informationen über unsere Aktivitäten aus. Um den Austausch zu intensivieren und Positionen von GPF Europe systematischer in die Entscheidungsprozesse des Global Policy Forums einbringen zu können, ist Jens Martens seit 2009 Mitglied des Vorstand (Board of Directors) des Global Policy Forums in New York (siehe [www.globalpolicy.org/about-gpf-mm/board-members-mm.html](http://www.globalpolicy.org/about-gpf-mm/board-members-mm.html)).

Überschattet wurde unsere Kooperation von den Nachwirkungen der globalen Finanzkrise auf das New Yorker Büro. Der Wegfall individueller Spenden als Folge der Krise hatte dort 2009 zu einer Finanzierungslücke geführt, die nur durch die Entlassung von Personal ausgeglichen werden konnte. Im Laufe des Jahres 2010 hat sich die Lage konsolidiert, im November 2010 konnte eine neue Programmmitarbeiterin eingestellt werden.

Trotz der personellen Engpässe arbeiteten wir kontinuierlich mit den New Yorker Kollegen zusammen. Im Zentrum stand dabei der MDG-Gipfel 2010. GPF-Vorstandsmitglied Barbara Adams begleitete die Verhandlungen über das Abschlussdokument vor Ort. Zugleich war sie Mitglied eines zivilgesellschaftlichen Beratergremiums des Präsidenten der Generalversammlung für den MDG-Gipfel.

Unmittelbar vor dem MDG-Gipfel veranstaltete GPF gemeinsam mit der Friedrich-Ebert-Stiftung und Social Watch am 17. September 2010 eine hochrangige Paneldiskussion unter dem Titel **“Towards a New Development Paradigm”**. Sie fand in der Ständigen Vertretung Deutschlands bei den UN in New York statt. Unter den über 100 Teilnehmer/innen waren zahlreiche Botschafter und hochrangige UN-Beamte. Redner/innen waren neben Barbara Adams Roberto Bissio, Koordinator von Social Watch, Helen Clark, UNDP-Administratorin, der ecuadorianische Minister René Ramírez und Heidemarie Wieczorek-Zeul (weitere Informationen unter [www.fes-globalization.org/new\\_york/towards-a-new-development-paradigm/](http://www.fes-globalization.org/new_york/towards-a-new-development-paradigm/)).

Daneben waren wir erneut an einer Veranstaltung zum Thema UN-Finanzierung beteiligt. GPF Europe-Mitglied Prof. Klaus Hüfner nahm am 16. Juni 2010 als Referent an einer gemeinsamen Tagung von GPF, Friedrich Ebert-Stiftung und Dag Hammarskjöld Foundation zum Thema **„Financing the United Nations in Times of Economic Insecurity“** in New York teil.



GPF/FES/DHF-Tagung zum Thema UN-Finanzierung

## FINANZBERICHT 2010

Die finanzielle Entwicklung von GPF Europe verlief auch 2010 erfreulich. Das Jahr konnte mit einem Überschuss in Höhe von 10.683,65 Euro und einer ausgeglichenen Bilanz abgeschlossen werden (s. Tabelle).

Größte Ausgabenposten waren die Personalkosten, die Büromiete sowie Reise- und Veranstaltungskosten. Wichtigster Partner war im Jahr 2010 erneut das entwicklungspolitische Kinderhilfswerk terre des hommes, mit dem eine längerfristige Kooperationsvereinbarung besteht. Weitere wichtige Geldgeber waren daneben die Stiftung Umwelt und Entwicklung Nordrhein-Westfalen und InWEnt. Sie unterstützten gemeinsam unser Projekt „MDG plus“, das Ende 2010 auslief. Unterstützt wurden wir in unserer Arbeit außerdem von Misereor, Brot für die Welt und dem DGB-Bildungswerk.

Da viele Aktivitäten von GPF Europe in Zusammenarbeit mit anderen NGOs und Stiftungen durchgeführt wurden, wurde ein Teil der Projektkosten (Veranstaltungen, Veröffentlichungen etc.) direkt von diesen Kooperationspartnern getragen. Das gilt zum Beispiel für gemeinsame Veranstaltungen mit der Friedrich-Ebert-Stiftung.

Weiterhin besteht die Hauptaufgabe darin, die Finanzierung von GPF Europe durch längerfristige Kooperationsvorhaben und Projektzuschüsse sicherzustellen, um die Arbeit von GPF Europe über punktuelle Einzelvorhaben hinaus auf eine langfristig stabile Finanzgrundlage zu stellen.

Für die Jahre 2011-2013 ist dies durch die Fortsetzung bzw. Erneuerung von Kooperationsvorhaben und Projektzuschüssen gelungen. Mit terre des hommes wurde ein neuer Kooperationsvertrag für die Jahre 2011-2013 abgeschlossen. Auch die Zusammenarbeit mit Misereor zum Thema „Steuergerechtigkeit“ wurde für die Jahre 2011 und 2012 fortgesetzt. Bis Ende 2011 läuft unsere Zusammenarbeit mit Misereor und Brot für die Welt zum Thema „Banken und Unternehmensverantwortung im Rohstoffsektor“, die bereits 2010 begonnen wurde.

Im Anschluss an unser Projekt „MDG plus“ haben wir bei der Stiftung Umwelt und Entwicklung Nordrhein-Westfalen und der GIZ Zuschüsse für ein neues Projekt mit dem Titel „Perspektivwechsel 2012 – Bildungs- und Informationsarbeit zu nachhaltigen Wohlstandsmodellen und Entwicklungszielen jenseits der MDGs“ beantragt. Sie wurden im Frühjahr 2011 bewilligt und sichern unsere Aktivitäten in diesem Bereich für die Jahre 2011-2012 finanziell ab.

Weiterhin gilt es, den Stamm von Mitgliedern und Förderern auszubauen, um die Grundfinanzierung von GPF Europe - und damit auch seine Unabhängigkeit und Flexibilität - zu stärken. Dennoch wird GPF Europe auf absehbare Zeit die strukturellen Finanzierungsschwierigkeiten kleiner NGOs nicht überwinden können, die sich aus der starken Abhängigkeit von projektgebundener, zeitlich befristeter Unterstützung ergeben. Umso wichtiger ist der weitere Ausbau der satzungsmäßigen Rücklagen, um bei Bedarf Liquiditätseingänge überbrücken und den kurzfristigen Wegfall von Zuschüssen ausgleichen zu können.

# JAHRESABSCHLUSS ZUM 31. DEZEMBER 2010

Beträge in Euro

## BILANZ

<b>Aktiva</b>		
<b>A. Anlagevermögen</b>		<b>2.129,00</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>		<b>48.967,30</b>
1. Forderungen u. Kautionen	1.204,25	
2. Kassenbestand und Bankguthaben	47.763,05	
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		<b>600,00</b>
<b>Summe</b>		<b>51.696,30</b>
<b>Passiva</b>		
<b>A. Eigenkapital</b>		<b>47.699,04</b>
1. Gewinnrücklagen (satzungsmäßige Rücklagen)	47.699,04	
2. Bilanzgewinn	0,00	
<b>B. Verbindlichkeiten</b>		<b>2.324,71</b>
1. Erhaltene Anzahlungen	0,00	
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen u. Leistungen	2.269,24	
3. Sonstige Verbindlichkeiten	55,47	
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		<b>1.672,55</b>
<b>Summe</b>		<b>51.696,30</b>
<b>GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG</b>		
<b>1. Umsatzerlöse</b>		<b>189.909,20</b>
a. terre des hommes (tdh)	36.000,00	
b. tdh/Welthungerhilfe	9.450,00	
c. DGB-Bildungswerk	9.757,80	
d. NRW-Stiftung Umwelt und Entwicklung	17.960,00	
e. Brot für die Welt	20.600,00	
f. Misereor	43.200,00	
g. Zusatzmittel tdh	18.544,50	
h. InWEnt/BMZ	30.309,00	
i. Publikationserlöse	2.354,90	
j. Kostenerstattungen	200,00	
k. Mitgliedsbeiträge	1.530,00	
l. Spenden	3,00	
<b>2. Honorare an Dritte</b>		<b>28.550,00</b>
<b>3. Personalaufwand</b>		<b>100.448,10</b>
<b>4. Abschreibungen</b>		<b>663,00</b>
<b>5. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>		<b>49.564,45</b>
a. Raumkosten	8.137,70	
b. Beiträge und Abgaben	100,00	
c. EDV-Kosten	0,00	
d. Werbe- und Reisekosten (inkl. Tagungen und Publikationen)	34.956,82	
e. Verschiedene betriebliche Kosten	6.369,93	
<b>6. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>		<b>10.683,65</b>
<b>7. Jahresüberschuss</b>		<b>10.683,65</b>
<b>8. Einstellungen in die Gewinnrücklagen (satzungsmäßige Rücklagen)</b>		<b>10.683,65</b>
<b>9. Bilanzgewinn</b>		<b>0,00</b>